

Es ging nicht immer friedlich zu: Bauernaufstand

Abt Martinus Graff (1727–1741) erinnert in Brieskow daran, dass der Aufbau des Klosterlands auch mit Abgaben, Frondienste und Machtfragen einherging – was immer wieder Widerstand hervorrief.

Prior Peter Golitz (Prior nach 1510–1538, † 15. Oktober 1551) berichtet von „Wrysk“, das 1429 den Besitzer wechselte, und erzählt, wie die Bauern 1476 gegen die Forderungen der Kartäuser aufbegehrten – bis hin zur offenen Vertreibung von Mönchen.

Zwiegespräch zwischen Abt Martinus und Prior Golitz:

Golitz: Ah, ich grüße dich mein lieber Abt Martinus, kannst Du dich an dieses Dorf hier erinnern? Heute nennt man es, glaube ich, Brieskow.

Martinus: Sei auch du gegrüßt Prior Golitz. Ja ich erinnere mich an dieses Fleckchen. Als es unser Abt Peter 1429 von Bürgern aus Frankfurt gekauft hat, hieß es noch Wrysk, manche sagten auch Bryske.

Golitz: Hm, seltsamer Name. Wohl ursprünglich ein altes Slawendorf. Hat sich die Übernahme für euch denn gelohnt?

Martinus: Naja, wir brauchten die Einnahmen für die Widererrichtung unseres Klosters. Wie Du sicher weißt, wurde es 1429 von den Hussiten schwer verwüstet. Aus diesem Grund haben wir das Dorf auch bis 1442 an einen Frankfurter Bürger verpachtet. Aber das müsstest Du wissen, denn schließlich haben wir den Ort im selben Jahr an Euch Frankfurter Karthäuser verkauft.

Golitz: Ah ja, wir zahlten damals, nachdem auch unser Kloster 1432 von den Hussiten hart getroffen worden war, 728 Schock Groschen. Nicht gerade wenig, wenn man bedenkt, dass ein Maurer dafür 40 Jahre jeden Tag hätte arbeiten müssen. Soweit ich mich erinnere, habt ihr Neuzeller 200 Schock bekommen und der damalige Pächter 528 Schock als Abfindung.

Martinus: Du vergisst aber, dass wir Neuzeller euch den Ort vorerst nur mit der Option auf Wiederkauf überlassen hatten.

Golitz: Aber nur bis 1494. Da haben wir Euch noch einmal 350 Rheinische Gulden zahlen dürfen. Ab da gehörte der Ort dann aber endgültig uns. Und die Einnahmen konnten sich durchaus sehen lassen: jede der 13 zinspflichtigen Hufen zahlte 20 Groschen, und alle entrichteten einen Eimer Honig. Der Krüger zinste 18 Groschen. Jeder der 6 Hüfner gab 6 Groschen Fischgeld. Gärtner und Kossäten gab es 12, und jeder gab 12 Groschen. Einen Weinberg hatten wir inzwischen auch angelegt.

Martinus: Soweit ich weiß, war dieser Weinberg aber die Ursache von größeren Problemen.